

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1852

53 (4.5.1852)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro}. 53.

Dienstag den 4. Mai

1852.

[476] No. 13,835. Die Brod- und Fleischtare wird bis auf weiteres dahin festgesetzt: daß

4 Pfund Brod	15 fr.
4½ Loth Wasserwecke	1 fr.
1 Pfund Rindfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	8 fr.
1 " Kalbfleisch	8 fr.
1 Pfund Schweinefleisch	11 fr.

kosten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sinsheim, den 30. April 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. Wilhelm i.

[468] No. 11,612. Der Soldat vom 8. Infanterie-Bataillon Georg Balthasar Pfenninger von Rohrbach, dessen Signalement unten folgt, hat sich unter Umständen von Hause entfernt, welche auf eine heimliche Auswanderung nach Amerika schließen lassen. Er wird deshalb aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

zu stellen und zu verantworten, widrigenfalls er vorbehaltlich persönlicher Bestrafung wegen Desertion in eine Geldstrafe von 1200 fl. und des badischen Staats- und Ortsbürgerrechts verlustig erklärt werden soll. Zugleich wird um Fahndung und gefängliche Einlieferung des Pfenninger gebeten.

Signalement.

Alter 22 Jahre, Größe 5' 4" 4", Körperbau mittel, Gesichtsfarbe blaß, Augen braun, Nase spitz.

Sinsheim, den 22. April 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. Wilhelm i.

[477]

In Sachen
mehrerer Gläubiger
gegen

Andreas Kappes von Zuzenhausen
Forderungen und Vorkaufsrechte betr.

N^{ro}. 13,456. ergeht

Erkenntniß.

Ueber das Vermögen des Andreas Kappes von Zuzenhausen wird die Gant eröffnet.

B. N. W.

Dies wird dem flüchtigen Gantschuldner

mit dem Anfügen eröffnet, daß das Massevermögen versteigert werde, und daß er binnen 14 Tagen, einen im Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber zu bestellen habe, widrigenfalls alle weitere Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie demselben eröffnet oder eingehändigt wären, nur an dem Sitzungs-Orte des Gerichts angeschlagen würden.

Sinsheim, den 26. April 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

L i n k.

Den Ankauf von Heftischen Pflügen betreffend.

[478] No. 133. Wir haben in Erfahrung gebracht, daß aus dem Württembergischen Pflüge unter dem Namen von Heftischen Pflügen in unsern Bezirk gekommen sind, die nicht weiter als schlecht gebaute Schwerzische Pflüge sind, und wodurch der gute Ruf der ersteren gefährdet und die wünschenswerthe weitere Verbreitung derselben gehindert wird.

Wir sehen uns daher veranlaßt, unsere Landwirthe hierauf aufmerksam zu machen, und dabei zu bemerken, daß wir gerne bereit sind, für Diejenigen, welche Heftische Pflüge ankaufen wollen, solche zu besorgen.

Sinsheim, den 1. Mai 1852.

Landwirtschaftliche Bezirksstelle.

L a u r o p.

[471] Waldangeloch.

Liegenschaftsversteigerung.

Da bei der heute stattgehabten Versteigerung der Liegenschaften des Conrad Brunner von Waldangeloch kein Gebot erfolgte, so werden solche, wie sie in No. 41 dieses Blattes bezeichnet sind

Montag den 17. Mai 1852,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Waldangeloch einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, bei welcher der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Eichtersheim, den 29. April 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[472] Michelfeld.

Liegenschaftsversteigerung.

Da bei der heute stattgehabten Versteigerung der Liegenschaften des Friedrich Pflaum von Michelfeld der Schätzungspreis nicht erreicht wurde, so werden solche, wie sie in No. 41 dieses Blattes beschrieben sind

Samstag den 15. Mai 1852,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Michelfeld einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, bei welcher der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Eichtersheim, den 27. April 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[473] Michelfeld.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Messinggießer Gottfried Weßel von Michelfeld die nachverzeichneten Liegenschaften

Freitag den 28. Mai 1852,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Michelfeld öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Der vierte Theil einer einstöckigen Behausung sammt Stall und Messinggießer-Werkstätte, nebst 37 Ruthen Gras- und Baumgarten,

Anschlag 200 fl.

6 Viertel 21 Ruthen Acker 251 fl.

Eichtersheim, den 27. April 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[474] Eschelbach.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Martin Bender jung von



Eschelbach die nachverzeichneten Liegenschaften

Donnerstag den 27. Mai 1852,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause zu Eschelbach öffentlich
versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag
erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten
wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
5 Morgen 1 Viertel 25 Ruth.
Acker, Wiesen u. Weinberg, im
Anschlag von 1295 fl.
Eichtersheim, den 26. April 1852.
Der Vollstreckungsbeamte.
L. M o p p e i.

Rotar.

[475] **Waldangeloch.**

Ankündigung.



In Folge richterlicher
Verfügung werden dem le-
digigen Bürger und Tag-
elöhner Philipp Schlegel von Waldangel-
loch die nachverzeichneten Liegenschaften
Samstag den 29. Mai 1852,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause zu Waldangeloch öf-
fentlich versteigert, wobei der endgiltige
Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungs-
preis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
Die Hälfte an einer einstöckigen
Behausung sammt Garten, im An-
schlag von 150 fl.
Eichtersheim, den 28. April 1852.
Der Vollstreckungsbeamte.
L. M o p p e i.

Rotar.

[469] **Sinsheim.**
Ankündigung.



Fahrnißgegenstände

Mittwoch den 19. Mai l. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause einer öffentlichen
Versteigerung ausgesetzt:

22 1/2 Pfund theils geräuchertes Schweine-
u. Rindfleisch.

Ein schwarzstüchener Frackrock.
Ein biebener Frauenrock und Jacke.
Einige alte Mannshemden.
Ein eichenholzener Tisch.
Eine Standuhr.
Ein Stück Gebirgszeug zu Handtücher.
3 verschiedene Deckbettüberzüge.
Rissenüberzüge.
Zwölf Tischtücher.
Ein brauner Frauentuchmantel.
Eine getragene schwarzseidene Mantille.
Ein schwarz Merino Frauenkleid.
Ein braunes dto.
Ein wollen Frauenkleid.
2 Paar verschiedene Bronze-Leuchter.
1 Paar schwarze Luchhosen.
Ein dto. Mannsrock.
Ein eichenholzener 2thüriger Schrank.
Zehn Schinken und mehreres geräucher-
tes Schweinefleisch.

10 1/2 geräucherten Speck und
geräucherte Zungen.

Sinsheim, den 26. April 1852.
Der Gerichtsvollzieher.
S t e i n a c k e r.

[470] **Reihen.**
Fahrnißversteigerungen.

Im Großh. Bezirksamte Sinsheim wer-
den richterlicher Verfügung zufolge nach-
verzeichnete Fahrnißgegenstände einer öf-
fentlichen Versteigerung ausgesetzt:

I. Mittwoch den 19. Mai,
Nachmittags

a. zu Reihen im Rathhause:

45 Pfund Brodmehl,
einige Pfund Weiß- und Schwingmehl.
1 Simri Linzen und
1 tannener Mehlkasten mit 3 Gefäßer.
Ein Pferde-Wagen.
Eine gelbfalchige Kuh.

b. zu Steinsfurth im Rathhause:

Eine gelbfalchige Kuh.

II. Am Mittwoch den 26. Mai,
Vormittags

a. in Grombach im Rathhause:

Ein aschgraues Fasselräubling.

b. in Ehrstädt im Rathhause:

Eine weißfalchige Kuh.

III. Donnerstag den 27. Mai,
Vormittags

in Eichtersheim im Rathhause:

Eine Kuh.

Ein Pferd und ein

Fohlen-Pferd.

Sinsheim, den 26. April 1852.

Der Gerichtsvollzieher.

S t e i n a c k e r.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer
in Heidelberg sind zu haben:
Tagebücher für Vollstreckungsbeamte,
Gerichtsvollzieher und Gerichtsboten.
Zustellungsschein für Gerichtsboten.

Die letzten Stunden

Seiner Königlichen Hoheit des Höchstseligen Großherzogs
L e o p o l d.

Die Trauerkunde von dem Hinscheiden unseres unvergeß-
lichen Landesherrn hat im ganzen Lande den schmerzlichsten Wi-
derhall gefunden. Jetzt, wo der Abschluß eines an freudvollen
und leidvollen Ereignissen so reichen Lebens vor uns liegt, ver-
gegenwärtigt man sich mit doppelter Lebhaftigkeit den ganzen
Verlauf desselben; die Verdienste und Segnungen edelsten mensch-
lichen Wirkens treten in scharfen Umriffen vor die Seele, und
wie der Abgeschiedene im Leben dem körperlichen Auge ein schö-
nes Bild durch Würde imponirender, durch Güte gewinnender
Männlichkeit darbot, so verweilt, auch nachdem die sterbliche
Hülle gesunken, das Auge des Geistes mit Erquickung bei dem
Bilde der schönen Seele, die in jener gewohnt.

Sein Leben liegt, ein offener Brief, vor dem Auge der
Ueberlebenden; aber auch am Todtenbette noch können wir Züge
sammeln, die uns Blicke thun lassen in das tief Innerste eines
reinen, edlen Gemüthes; sein Sterben glich seinem Leben; ein
sanftes, gottergebenes Ende, tief ergreifend, aber auch zugleich
erhebend, war selbst im Verschiden ein Spiegel seiner Seele,
und die Stätte, wo er starb, ist geweiht auf immer, denn sie
sah das Scheiden eines Gerechten, sie sah den Schmerz, aber
auch die religiöse Weihe und Ergebung der Seinen in den Rath-
schluß des Allwaltenden.

Auch solche Momente verdienen, Geist und Gemüth ein-
geprägt zu werden; aus einem solchen Sterben noch ergießt sich
ein verklärendes Licht, wie der Strahl einer heiligen Weihe,
über das ganze Leben des Dahingeshiedenen, und wie er in
der Mitte der Seinen von ihrem Schmerze, wie von ihrer Liebe
im Tode umgeben war, und hierin nicht wenig Trost und Stär-
kung im letzten Lebenskampfe fand, so wird die Theilnahme ei-
nes treuen Volkes aus der Stunde dieses Todes neue Kraft
der Liebe und Treue schöpfen und um die überlebenden Glieder
seines Hauses im Geiste sich schaaren, und ihnen tragen helfen
die Last ihres Schmerzes, mit ihnen sich beugen vor dem Wil-
len des Allmächtigen, mit ihnen sich erheben und aufrichten an
dem Heilswort seiner erbarmenden Liebe.

Wie die edle, wohlwollende Natur des dahingegangenen
Fürsten selbst vom Sterbebette aus noch Schmerzen linderte,
Nothleidende unterstützte, ist in einzelnen Zügen schon bekannt
geworden; sie verläugnete sich keinen Augenblick; immer hatte
er ein offenes Herz für jedes menschliche Leid, eine offene Hand
für jeden Hilfsbedürftigen; in der Dual der eigenen Schmerzen
dankte er der Gnade Gottes, die ihm möglich machte, die ei-
genen zu tragen, die fremden zu lindern.

Wie der Arme und Bedrängte seinem Mitleid stets nahe
stand, so sein ganzes Volk seiner ganzen Liebe. Nur Einmal
während der Dauer der Krankheit trat vor seine Seele das Bild
jener schauerlichen Nacht, wo er mit den Seinen Rettung suchte
vor dem nahenden Ungewitter der Revolution. Aber kein Wort
der Verdammniß entschlüpfte seinen Lippen; nur von seinem

verblendeten, verirrtten und verführten Volke sprach er, dem er von Herzen verziehen habe und für welches er mit emporgehobenen Händen vom Himmel Verzeihung erflehte.

Mit welcher Liebe er an den Seinen hing, ist bekannt; von ihnen Allen umgeben zu sein, war sein kräftigster Trost, seine einzige Freude in so vielen Schmerzen, nächst jener, die Schmerzen Anderer zu lindern. Konnte er seine Freude zuletzt, als die Schwäche zunahm, oft auch nur noch durch wohlwollende Blicke, welche jeden Einzelnen zu finden suchten, durch freundliches Zwinkern, einen leisen Händedruck kundgeben, so sah man doch, wie sehr es ihm Freude machte, die Seinen in der Nähe zu wissen, in der stillen Gewisheit ihrer Liebe und Theilnahme.

Noch am 23. gegen Mitternacht fand zwischen Ihm und seinem Sohne Friedrich ein solch stummer, aber freundlich-liebvoller Verkehr statt; es war das letzte sichtbare Zeichen psychischer Thätigkeit, das er gab.

Liebe und Theilnahme aber ward Ihm zu Theil im vollsten Maße; wie für Ihn die Umgebung der Seinen die Linderung und der Trost in körperlichen Leiden war, so für diese die Pflege des hohen Erkrankten, das Bewußtsein, selbst durch ihr Nähe-sein Ihn zu beglücken und zu erfreuen, der einzige Trost in dem tiefen Seelenschmerze, der um so schwerer zu tragen war, als sie dem hohen Dulder ihn verbergen mußten.

So fand um dieses Sterbebette sich vereint die hingebendste Opferfreudigkeit der Liebe, Treue und Pietät des schönsten, edelsten Familienlebens, ein leuchtendes Muster dem ganzen Volke, gehoben und getragen von jenem Geiste ächt christlicher Religiosität, der stets eine Zierde unseres fürstlichen Hauses war.

Und solcher Stärkung von Oben bedurfte es, als, wenn auch lang gehaut und vorausgesehen, die Stunde der Entscheidung nahte. Je inniger dieses Zusammenleben war, desto ergreifender und schmerzlicher mußte die Trennung sein. Am 23. April, Vormittags, erkannte man, daß die Stunde der Auflösung mit schnelleren Schritten herannah; die Schmerzen waren gewichen; ein eigentlicher Todeskampf fand nicht statt; sanft und stille war das allmälige Erlöschen der Lebensflamme. Bei seinem Herannahen versammelten sich die Glieder seiner Familie und des ganzen hohen Fürstenhauses am Sterbelager, um es nicht mehr zu verlassen; aber es dauerte noch bis des andern Tages Abends 6½ Uhr, ehe der hohe Kranke vollendete. Als der Augenblick herannah, fielen alle im Sterbezimmer Anwesenden, die Glieder des fürstlichen Hauses, die Ärzte und die mit der unmittelbaren Pflege beschäftigt waren, auf die Knie, Jene das Sterbebette umgebend, und Hr. Hofprediger Deimling sprach folgendes Gebet:

„Herr des Lebens und des Todes! mit gebeugtem Herzen und mit Thränen kommen wir jetzt vor Dein Angesicht und sehen zu Dir, daß Du mit dem Schilde Deiner Gnade decken mögest diesen Deinen Gesalbten, auf welchen unsere weinenden Blicke gerichtet sind, und für den unsere Liebe und Treue nun Nichts mehr thun kann, als für Ihn beten. Ach Herr, verlaß, o verlaß ihn nicht! Erhelle Ihm Seine letzte Stunde durch das Licht des ewigen Lebens! Gib Ihm ein seliges Ende und nimm Seinen Geist auf in die Wohnungen der Gerechten! Amen!“

Dann die Worte der Einsegnung:

„Und Du, edler Fürst, mit Deinem Herzen voll Güte und Liebe, Du stehst am ernstesten Ziele Deines segensreichen Lebens! Gott, der Allwaltende im Himmel und auf Erden, ruft Dich von uns. O nimm hin das Thränenopfer, welches die Verehrung, die Liebe und Dankbarkeit der Deinen Dir weiht! Sei beweint und gesegnet von uns Allen und den Tausenden und aber Tausenden, wie Du es so wohl verdient hast.“

Gott sei mit Dir! Amen! Amen!

Entschlaf in jenem großen Namen,

Vor dem sich Erd und Himmel beugt!

Du bist an Deiner Laufbahn Ende,

Doch Gott, Er nimmt in Seine Hände

Den Geist auf, der der Erd' entfleucht!

Hör', o erlöster Geist,

Der bald am Thron ihn preist:

Jesús Christus hat Dich versöhnt!

Von ihm gekrönt

Empfängst Du nun der Treue Lohn.

O welcher Glanz wird Dich umfassen,

Ist Dir der Tag nun aufgegangen

Des Lebens nach des Todes Nacht!

Sei gesegnet! Amen! Amen!

Entschlaf in Jesu Christi Namen!

Als er einst starb, hat er für uns vollbracht.

Geh' durch des Todes dunkle Nacht,

Geh' ein zur ew'gen Ruh!

Es winkt der Herr Dir zu.

Auferstehn nach kurzer Ruh

Wirst Du zum Leben auferstehn!

Der Herr segne Dich und behüte Dich! Der Herr erleuchte Sein Angesicht über Dich und sei Dir gnädig! Der Herr erhebe Sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Seinen ewigen Frieden. Amen!“

Als der Diener des Herrn geendet, war auch mit dem letzten Athemzug die scheidende Seele zu dem Quell des ewigen Lichts zurückgekehrt. Das überwältigende Gefühl des erlittenen Verlustes, der Schmerz um den Dahingegangenen, den Mittelpunkt so vieler Liebe und Treue, machte sein Recht geltend; es erfolgte eine tief erschütternde Szene der Klage und des Schmerzes, der nur in dem Ausblick nach Oben einen Trost und eine Linderung finden konnte. Dahin wendete der Diener des göttlichen Wortes die Herzen der Erschütterten, indem er sprach:

„Allergnädigste Leidtragende! Der Theure, Inniggeliebte hat überwunden. Sein Kampf ist vorüber und in Sieg verwandelt. Gott hat Ihn sanft entschummern und Ihm das Loos auf das lieblichste fallen lassen. Ihnen aber hat seine Hand einen herben, schmerzlichen Verlust auferlegt. Ach, möge Er, der nach Seiner unerforschlichen Weisheit diese Heimfuchung über Sie verhängt hat, nun auch Kraft und Stärke geben, daß Sie dieselbe würdig und mit christlicher Ergebung ertragen können, und Sie trösten mit der Zuversicht, daß das heilige Band der Liebe und Treue, womit Sie den hohen Heimgegangenen bis zum letzten Hauche umgaben, wohl für dieses Erdenleben und die sichtbare Gemeinschaft durch den Tod gelöst, aber nicht zerrissen werden könne, und daß die Liebe und Treue die große Verheißung habe, dereinst zu einer höhern und ewigen Gemeinschaft verklärt zu werden. Herr, unser Gott, sei mit uns in dieser dunklen schmerzlichen Stunde der Trennung. Stehe uns bei, daß wir nicht klagen, wie Diejenigen, die keine Hoffnung haben. Laß uns Trost finden im Glauben an Den, der die Auferstehung und das Leben ist, in dem Glauben an Seine Versicherung: jetzt habt Ihr Traurigkeit, aber ich will Euch wiedersehen und Euer Herz soll sich freuen und Eure Freude soll Niemand mehr von Euch nehmen.“

Unser Keiner lebt ihm selber; unser Keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir Dir, o Herr! Sterben wir, so sterben wir Dir! Darum so wir leben oder sterben, so sind wir Dein! Du hast uns erlöst; hilf uns, o Du getreuer Gott! Sei uns gnädig und barmherzig um Deiner ewigen Liebe willen in Christo Jesu, Amen!“

So starb Großherzog Leopold; sein Unverwesliches wird leben in einem bessern Jenseits, sein Andenken in der dankbaren Erinnerung eines treuen Volkes. Diesem ist in dem neuen Regenten ein neuer Vater gegeben; er selbst hat den seinigen auf dieser Erde verloren; so möge denn über Ihn, dessen Auge für

das Wohl des Landes zu wachen hat, der Vater unser Aller seine schützende Hand halten, daß er in der Liebe und Treue des Volkes gegen ihn und sein Haus, nächst der göttlichen Hilfe, die festeste Stütze in seinem neuen Verufe finde!

Und Sie, die erhabene Landesmutter, die vom ersten Augenblicke der Erkrankung bis zum tödtlichen Ausgang die treueste Pflegerin des Leidenden war, Sie wird dem Lande nach diesem Verlust ein um so heiligerer Gegenstand tiefster Verehrung sein. Umgeben von der Liebe der Ihrigen, wie von der des Volkes, möge Sie, die gemeinsame Mutter beider, die Kraft, den Verlust zu tragen, finden in dem Geiste von Oben, und einen irdischen Trost in dem Glücke ihrer Familie, in dem Glücke des Landes, die beide ihrem Herzen nahe liegen. (R. 3.)

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe, 1. Mai. Heute ist der Tag, an welchem die sterblichen Ueberreste des zu dem Herin eingegangenen Großherzogs Leopold der Gruft übergeben werden sollen. Gestern wurde der Sarkophag in die Todenhalle im Großh. Schloß verbracht, wohin Hohe und Niedere in Schaaren strömen, um dem vielbeweineten Todten den Scheidegruß im Hause seiner Väter zu bringen. Die Hülle, welche die Asche des höchstseligen Fürsten umschließt, die Ausstattung der Halle, wie alle Anordnungen in derselben entsprechen gleichsehr dem hohen Rang des Verewigten, wie sie Zeugniß geben von der innigsten Liebe und Verehrung, welche die erlauchte Großherzogliche Familie zu dem unvergesslichen Fürsten hegt.

Ueber die Leichenfeier, welche heute Abend stattfinden wird, hat bereits das Programm ausführliche Mittheilung gemacht. Einzelne Momente konnten darin nicht enthalten sein, von denen wir hier Erwähnung thun wollen. An der Feierlichkeit werden auch zwei regierende Fürsten Antheil nehmen: Se. kön. Hoh. der unserer erhabenen Regentenfamilie nahe verwandte Großherzog von Hessen und Bei Rhein, und Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der erlauchte Eidam des höchstseligen Großherzogs. Se. kön. Hoh. der Großherzog von Hessen sind gestern Abend hier eingetroffen, und Se. Hoh. der Herzog von Sachsen-Coburg verweilen bereits seit mehreren Tagen wieder im Kreise der hohen leidtragenden Familie. Heute früh ist ferner eine Deputation des kön. preuß. 29. Infanterieregiments, dessen Chef der höchstselige Großherzog war, hier angelangt, um der Bestattungsfeier beizuwohnen. Sie besteht aus dem Regimentskommandeur, Obristen v. Bessel, dem Major von Wangenheim, zwei Hauptleuten und zwei Leutnanten. Heute Nachmittag werden die Offiziere des in Rastatt garnisontirenden k. k. östr. Regiments Benedek zu Anwohnung bei der Leichenfeier eintreffen. Dazu bemerken wir noch, daß gestern und heute aus allen Theilen des Großherzogthums Deputationen des Adels, der Korporationen, Universitäten, Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer, Vertreter der Städte und Amtsbezirke des Landes, Personen, die dem verewigten Fürsten im Leben näher standen u. s. w. angekommen sind, gar nicht zu sagen von der großen Zahl Anderer, welche jeder Bahnzug herbeiführt. (R. 3.)

Heidelberg. Dem österr. Offizier Graf Zeppelin, der bei der Erstürmung von Breecia sein Augenlicht verloren, wurde diese Tage von Dr. Chelius, dem Sohne unseres hochgeschätzten Geh. Rath's Chelius, durch eine glückliche Operation seine Sehkraft wieder zurückgegeben.

Der bayrischen Abgeordnetenkammer wurden mehrere neue Gesezentwürfe vorgelegt. Durch den einen derselben sollen Preszvergehen dem Urtheile der Geschwornen künftig entzogen werden; die anderen betreffen: die Einführung von Rautionen für Zeitun-

gen; die Herabsetzung der Tagegelder für die Abgeordneten; die Abänderung des Gewerbesteuergesetzes.

In Bayern werden in neuester Zeit häufig große Nachsuchungen nach verdächtigen Individuen veranstaltet. So wurde in einer der letzten Nächte im ganzen Königreiche eine Streife angeordnet, welche des Morgens um 3 Uhr zu beginnen hatte; in Folge derselben sind eine Anzahl legitimationsloser Subjecte aufgegriffen worden.

München. Wegen Ablebens Sr. Kön. Hoheit des Großherzogs Leopold von Baden wurde am hiesigen Hof eine 14tägige Trauer allerhöchst angeordnet.

Se. k. H. der Prinz von Preußen ist von seiner Inspektionsreise wieder in Coblenz eingetroffen.

In einer Berliner Fabrik ist für die Kaiserin von Rußland ein Eisenbahnwagen zur Reise von Warschau nach Berlin gebaut worden, der prachtvoll sein soll. Er kostet ca. 10,000 Silber-Rubel.

Die Abgeordnetenversammlung zu Gotha hat mit 23 gegen 2 Stimmen die Enbloc-Annahme der revidirten Verfassung nebst Beilagen angenommen. Mit diesem bedcutenden Sieg des Ministeriums scheint der Grund zur endlichen Ausgleichung der schon so lange schwebenden Wirren gewonnen.

Wie es heißt, soll zwischen Dänemark und dem Herzog von Augustenburg eine Einigung erfolgt sein.

Berlin. Der großhzgl. bad. Ministerialrath Hack ist aus Karlsruhe als Zollvereinsbevollmächtigter hier angekommen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden den gestroffenen Anordnungen gemäß am 2. Mai in Warschau antreffen. Die Kaiserin gedenkt am 7. in Berlin einzutreffen.

Wien. Am 27. v. M. fand hier ein schrecklicher Doppelmord statt. Ein Mann und ein Frauenzimmer, letzteres mit einem Kinde an der Brust angebunden, stürzten sich, die Hände beiderseitig fest in einander haltend, von der Brücke in die Fluthen der Donau. Es wurde augenblicklich Hilfe aufgeboten, doch die Unglücklichen, die sich noch im Wasser fest an einander hielten, konnten nicht mehr gerettet werden und fanden ihren Tod in den Wellen.

In Mailand wurde ein 19jähriger Bursche, welcher im Hause seines Oheims eine Pistole versteckt und diesen sodann denunciirt hatte, vom k. k. Kriegsgerichte zu fünf Jahre Kerker verurtheilt.

Zu Rosbach an der Wied hat am 11. April eine 42jährige Bauersfrau drei Knaben geboren, die bis jetzt ganz gesund sind.

Die ganze Eisenbahnstrecke zwischen Paris und Straßburg wird schon Ende Juli befahren werden können.

Paris. L. Napoleon wird wegen Ablebens Sr. Kön. Hoheit des Großherzogs von Baden Trauer anlegen.

Im Thronsaale des Schlosses zu Fontainebleau hat Louis Napoleon den sogenannten Vereidigungstisch, an dem der Kaiser Napoleon den Eid der Treue von den hohen Staatsbeamten entgegenzunehmen pflegte, wieder aufstellen lassen. Dieser Tisch, mit rothem Sammet bedeckt, mit dem Adler und den Bienen gesickt, wurde seit dem Jahr 1814 in der Möbelskammer aufbewahrt.

Der Prinz-Präsident wird das Schloß von St. Cloud gegen Mitte Mai beziehen. Im Herbst wird der Prinz-Präsident zwei Wochen in Compiègne und zwei Wochen in Fontainebleau verweilen.

Baad. Vorletzten Sonntag schlug ein Boot, auf welchem eine Kaufmann Gesellschaft eine Wasserfahrt machte, um; 5 Personen ertranken.

Fruchtpreise.

Bruchsal, 24. April. Kernen 16 fl. 48 fr., Gerste 10 fl. 30 fr., Haber 5 fl. 10 fr., gem. Frucht 12 fl. 42 fr.